

# Bundesminister Faßmann: „Teenstar wurde nie verboten“

Laut der [Antwort](#) einer parlamentarischen Anfrage stellt das Bundesministerium für Bildung am 17.1.2019 fest: „... Seitens des Bundesministeriums hat es **keine Benachrichtigung** an alle Bildungsdirektoren gegeben, **um einen Stopp** weiterer Workshops des Vereins TeenSTAR an Schulen bundesweit **zu veranlassen.**“

Damit ist nun geklärt, dass sowohl ORF, als auch verschiedene Zeitungen [Falschmeldungen](#) über den Stopp von TeenSTAR verbreitet haben. Dieser Schaden wird wohl schwer wieder repariert werden können.

Fakt ist: Der Salzburger Bildungsdirektor hat bereits im Oktober, obwohl weder Materialien geprüft, noch jemals ein Gespräch mit den Verantwortlichen stattgefunden hatte, voreilig TeenSTAR in den Schulen [verboten](#).

Aufgrund dieser medialen und öffentlichen Falschmeldungen haben sich in Folge auch [Tirol](#) von TeenSTAR distanziert, und teilweise auch Vorarlberg. Dort hat man begonnen, TeenSTAR nach und nach durch ein neu bestelltes Referentenpaar, die beide in der Sexualpädagogik der Vielfalt ausgebildet sind, zu ersetzen.

Erst kürzlich gab es ein Gespräch mit den Vertretern von TeenSTAR im Bundesministerium sowie eine Übergabe der Originalunterlagen. Mit dieser aktuellen Beantwortung wurde deutlich, dass nun formal die richtigen Unterlagen geprüft werden.

Es ist grotesk: In der Öffentlichkeit wurde TeenSTAR, das die einzige Alternative und das einzige Konzept entwicklungssensibler Pädagogik ist, als gefährlich ideologisch dargestellt. Die Vereine jedoch, die unsere Kinder verstören und die beinahe flächendeckend in Österreich tätig

sind, stehen als gute Pädagogik da. Das ist der eigentliche Schaden!